



Die Spur der roten Fässer

Ein Kinderfilm von Kai Wesse

DIE SPUR DER ROTEN FÄSSER ist die spannende Geschichte von vier Kindern, die während ihrer Ferien in der Mark Brandenburg einem Umweltskandal auf die Spur kommen. Sie entdecken auf einem verlassenen Militärgelände rote Fässer, die giftige Chemikalien enthalten. Und da die Erwachsenen nichts unternehmen, gründen die Kinder ein „Detektivbüro“. Die Kinder finden zahlreiche Indizien, die sie zum Transportunternehmen Schlange führen, der mit den Fässern offensichtlich Geschäfte macht. In der Folge müssen die Kinder zahlreiche Abenteuer bestehen und geraten ziemlich in die Klemme ...

Inhalt

Roman, Julia und Jonas fahren mit ihrer Mutter in die Ferien auf einen Bauernhof in der Mark Brandenburg. Mit dabei ist auch Tekin, der beste Freund von Roman. Landschaft und Wetter laden zum Baden ein. Doch diese Freude findet ein abruptes Ende: Tote Fische treiben im Wasser! Und am Abend fühlt sich Jonas ganz elend. Was passiert da am See? Keiner im Dorf scheint sich dafür zu interessieren. Auch nicht der pensionierte Kriminalkommissar Kaminski, der im Dorf Urlaub macht. Und am wenigsten das Ehepaar Hensel, die Besitzer des Bauernhofes, denn die haben gerade ihren Sohn Hans-Jörg verloren. Angeblich Selbstmord. Aber so jung begeht man doch keinen Selbstmord! Die Kinder können das nicht verstehen. Gibt es einen Zusammenhang zwischen alledem?

Roman und Tekin unternehmen in den folgenden Tagen lange Streifzüge in der Umgebung des Bauernhofes und entdecken ein verlassenes russisches Militärgelände. Dort finden sie in einem alten Bunker einen Rucksack mit vielen merkwürdigen Dingen, u.a. ein Tagebuch, das ihnen Rätsel aufgibt, weil sie nichts entziffern können, da alles in Russisch geschrieben ist. Sie sind ratlos und verstecken den Rucksack erst einmal in einer verfallenen Windmühle.

Sonderbare Dinge geschehen: der Rucksack verschwindet spurlos, aber der Dieb hinterläßt einen verräterischen Fußabdruck; sie beobachten, wie ein junger Mann in Militäruniform Obst stiehlt und dabei fast erschossen wird und wie ein Hund, der Fußball spielen kann, im Supermarkt Nudeln klaut.

Schließlich entdecken Roman und Tekin in einem unterirdischen Keller jede Menge rote

Fässer. Offensichtlich enthalten die eine giftige Flüssigkeit, die langsam ausläuft, denn am nächsten Tag sind Tekins Turnschuhe nicht mehr wiederzuerkennen, so sehr haben sie sich aufgelöst.

Was ist das Geheimnis der roten Fässer? Wer ist der junge Russe, der sich mit seinem Hund auf dem verlassenen Militärgelände versteckt? Und was für eine Rolle spielt er? Eigentlich finden die Kinder den jungen Russen Anatoli und seinen Schäferhund Taina ja total sympathisch. Aber er arbeitet mit Otto Schlange zusammen und das ist ein widerlicher Kerl. Außerdem macht der offensichtlich Geschäfte mit den Giftfässern. Aber eines ist sicher: der Rucksack, den Roman und Tekin gefunden haben, gehört Anatoli.

Dann finden die vier Freunde heraus, daß Hensels Sohn auch für Schlange gearbeitet hat. Haben die roten Fässer etwas mit seinem Tod zu tun? Da die Erwachsenen nichts unternehmen, gründen die Kinder selbst ein „Detektivbüro“, um diesen rätselhaften Vorfällen auf den Grund zu gehen.

Roman, der einmal Kriminalkommissar werden will, erhält von Kaminski einen heißen Tip. Der Fußabdruck, den der Rucksackdieb hinterlassen hat, führt die Kinder daraufhin in einen Wildwestclub. Dort muß Jonas, der kleinste „Detektiv“, beweisen, daß er ein ganzer Mann ist, bevor er einen wichtigen Hinweis erhält. Auch Julia muß im „Frisörsalon“ von Schlanges Freundin erst die nächste Mutprobe bestehen, ehe sie weitere Informationen herausbekommt. Roman hat in Hans-Jörgs Zimmer inzwischen einen ganz anderen Abschiedsbrief gefunden. Löst er all die Rätsel? Tekin schließlich versucht, weitere Indizien auf dem Grundstück von Schlange

Besetzung

Roman Steinküller	Florian Bambe
Julia Steinküller	Meike Felling
Tekin Celal	Evren Sahin
Jonas Steinküller	Florian Schön
Steffi Steinküller	Teresa Harder
Kaminski	Peter Sodann
Otto Schlange	Horst Krause
Iris von Kufstein	Kristiane Kupf
Mautz	Bernd Stichler
Fiedler	Volker Kühn
Müller Hensel	Rainer Pigulla
Frau Hensel	Lydia Billiet
Anatoli	Eduard Friebus
Bauer	Dieter Dost
als Gäste	
Wirt	Klaus J. Behrer
Gast	Max Herbrecht
Polizeikommissar	Rainer Streckert

Stab

Drehbuch	Kai Wessel
nach einer	
Geschichte von	Ursula West
Regie	Kai Wessel
Kamera	Hagen Bogdan BVK
Musik	Konstantin We
Ausstattung	Gerd Staub
Montage	Ursula Höf, BF
Produktionsleitung	Michael Beier
Aufnahmeleitung	Thomas Rusch Jörn Hanicke
Ton	Henning Thölk
Mischung	Stephan Konke
Produktion	Ottokar Runze
	Filmproduktion
	in Coproduction mit NDR, MDR & C

FBW: Prädikat wertvoll

FSK: ohne Altersbeschränkung

BRD, 1995

90 Min., Farbe

16 + 35mm, Dolby Stereo SRD

Verleih gefördert durch
Filmboard Berlin-Brandenburg und
Filmförderung Hamburg

**Basis-Film
Verleih Berli**

Körnerstr. 59, 12169 Berlin, Tel 030/793 51 61 /71, Fax 030/791 15 51
Filiale: Sandberg 3a, 17235 Neustrelitz, Tel 03981/20 31 45, Fax 20 31 75

zu finden. Doch er wird erwischt und eingesperrt. Nur mit knapper Not kann er entkommen und schafft es noch gerade, sich an das Motorboot zu hängen, mit dem Schlange davonbraust. Schlange hat den Rucksack von Anatoli dabei. Tekin kann ihn unbemerkt schnappen - und als er sich am Boot nicht mehr halten kann, ertrinkt er beinahe!

Inzwischen überraschen die drei Geschwister bei ihrer nächtlichen Suche nach Tekin Schlange und seine Gehilfen, die heimlich die Giftfässer umladen. Und dann wird's brenzlig: Schlange versperrt den Kindern den einzigen Fluchtweg aus dem unterirdischen Keller. Die drei sitzen inmitten von Giftmüll und hören Schlange brüllen: „Die Fässer umkippen!“ Wer soll ihnen jetzt noch helfen? In letzter Minute findet der Hund die Kinder, und Anatoli kann sie aus dem Keller retten. Die Mutter hat Tekin gefunden und die Polizei benachrichtigt. Schlange und seine beiden Helfershelfer werden auf frischer Tat erwischt und festgenommen und dank der Hartnäckigkeit der Kinder werden die Hintergründe des Umweltverbrechens sowie der mysteriöse Tod von Hans-Jörg aufgeklärt. Aber damit ist die Geschichte noch nicht zu Ende. Was ist mit Anatoli, von dem die Kinder erfahren haben, daß er bei Schlange gearbeitet hat, weil dieser ihm einen deutschen Paß versprochen hat? Aber Anatoli ist verschwunden ...

PRESESTIMMEN

„Erstauslich und beschämend zugleich: DIE SPUR DER ROTEN FÄSSER, jetzt bundesweit gestartet, ist der einzige deutsche Kinderfilm, der 1995 fürs Kino produziert wurde.“
(Rolf-Rüdiger Hamacher)

„Die kleinen Detektive retten ein Stück Umwelt“

Die kleinen Darsteller kennen stets die Grenzen ihres Muts, lassen sich auf keine allzu gefährlichen Experimente ein. So bleibt ihr Handeln stets nachvollziehbar. Und ohne den pädagogischen Zeigefinger zu heben, gibt es noch eine kleine Nachhilfestunde in Sachen Umweltvergiftung, wie sie die „Sendung mit der Maus“ nicht sinnfälliger aufbereiten könnte.

Also, liebe Eltern, wenn ihr euren Kindern etwas Gutes antun wollt, geht mit ihnen in DIE SPUR DER ROTEN FÄSSER - ihr werdet euch gut unterhalten und hinterher viel Gesprächsstoff haben.“

Westfälische Rundschau, 25.4.96

„Liebe Kinder,

Kai Wessel hat aus einer verwickelten Geschichte einen effektvollen Ökokrimi gemacht - 90 Minuten Spaß und Spannung. Der Film steht voll auf der Seite der Kinder, die mit Mut, Klugheit und Phantasie ans Ziel kommen - Gefühle, die die Kinder aus dem Kino mit nach Hause nehmen können.“

Frankfurter Rundschau, 27.4.96

„So spannend können Ferien sein“

Für seine besondere Kinderfreundlichkeit ist Deutschland nicht gerade weltbekannt. Daß der deutsche Kinderfilm hier auch nur eine Randposition einnimmt, verwundert nicht. Umso erfreulicher, daß jetzt ein junger Filmemacher einen frischen, stimmungsvollen, spannenden Kinder-Krimi gemacht hat, der auch zum Nachdenken über unsere Wirklichkeit anregt. Kai Wessel (36) stellt in DIE SPUR DER ROTEN FÄSSER einen Umwelt-Skandal in den Mittelpunkt der Kinder-Ferien-Abenteuer.“

Abendzeitung München, 25.4.96

„Ferien wie in den Büchern von Enid Blyton:

Endlich wieder ein schöner, spannender Kinderfilm aus Deutschland. Witzig, handwerklich ohne Macken inszeniert, mit Bildern, die einen nicht nur an die Fähigkeit deutscher Kameramänner erinnern, sondern auch an die Schönheit verschlafener Dörfer und platter Wiesen.“

Ticket/Tagesspiegel, 6.6.96

Regisseur Kai Wessel

1961 in Hamburg geboren, macht seit Anfang der 80er Jahre Filme, arbeitet seitdem auch für das Fernsehen und dreht vor allem Krimis. 1988 führte er Regie bei seinem ersten Spielfilm „Martha Jellneck“ mit Heidemarie Hatheyer, für den er den Bundesfilmpreis bekam. 1991 folgte „Das Sommeralbum“ mit Eva und Hanna Mattes. Beide Filme sind im Basis-Film Verleih.

Illegale Abfallbeseitigung

Die Beseitigung von Abfällen ist ein kostspieliges Geschäft, vor allem wenn es sich dabei um Sondermüll handelt. So kommen viele Unternehmer und Privatleute in Versuchung, die lästigen Überreste an einem unbeobachteten Ort verschwinden zu lassen oder sie gar ins Ausland zu verschieben. Der Polizei wurden im letzten Jahr 18 575 Fälle von umweltgefährdender Abfallbeseitigung gemeldet. Damit steht diese Straftat an der Spitze der Umweltsdelikte in Deutschland. An zweiter Stelle

folgt mit 8 701 Fällen die Verschmutzung eines Gewässers. Insgesamt sind im Jahr 1993 fast 30 000 Straftaten gegen die Umwelt bekannt geworden; 15 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Statistische Angaben:
Polizeiliche Kriminalstatistik,
Umweltbundesamt



„Entschlossenheit im Unglück ist immer der halbe Weg zur Rettung“, sagt Pestalozzi.

„Gefragt nach den für sie als besonders bedrängend empfundenen Problemen nennen Kinder und Jugendliche heute stets die Angst vor Umweltkatastrophen. 'Die Spur der roten Fässer' von Kai Wessel ist ein Film, der das Thema Umwelt in einer für Kinder sehr unterhaltsamen, spannenden und mutmachenden Weise aufgreift. Die vier Kinder in diesem Film finden sich nicht einfach damit ab, daß ihr Badesee verseucht ist, sondern werden aktiv, indem sie die Suche nach dem Verursacher aufnehmen. Dadurch, daß der Film das engagierte und erfolgreiche Eintreten der Kinder für ihre eigene Umwelt zeigt, regt er seine Zuschauer an,

der Bedrohung unserer Umwelt aktives Handeln entgegenzustellen. Auch halte ich diesen Film für sehr geeignet, um bei der Behandlung der Umweltthematik in den Schulen eingesetzt zu werden, so daß ich den Lehrern deshalb nachdrücklich empfehlen möchte, 'Die Spur der roten Fässer' in ihren Unterricht miteinzubeziehen.“

Bonn, den 12. März 1996

Thomas Krüger (MdB), Präsident des Deutschen Kinderhilfswerks-DKHW e.V., Berlin

Schirmherrschaft über den bundesweiten Kinostart für den Film „Die Spur der roten Fässer“